



Umweltbrief Juni 2009



Ein nachhaltiges Wachstum

In immer kürzeren Zeitabständen müssen ein neuer iPod, müssen neue Kleider, Möbel und Automobile in die Haushalte. Und nicht wenige Forscher arbeiten daran, die Lebensdauer von Erzeugnissen in die Nähe der Garantiezeit zu verlegen. Wir sondern aus, was das Zeug hält und verschwenden, während andere Hungers sterben. Diese Perfidie muss ein Ende haben. Wir müssen zurück zu **langlebigen Gütern, deren Erzeugung ein Minimum an Rohstoffen erfordert**. Wir brauchen energiesparende E-Autos und die Chance, wertvolle Güter zu niedrigen Kosten **reparieren** zu können. Und wir müssen die **Energie, die wir brauchen, im eigenen Land erzeugen** (Unabhängigkeit von fossilen Ressourcen schafft Sicherheit und bewirkt die Ausdünnung von Konflikten).

Allein die letzten Gedanken könnten Heerscharen von Konstrukteuren beflügeln, völlig neue Produkte auf den Markt zu bringen. Was aber vor allem aus dem Kopf muss, sind der Mode- und Design-Wahnsinn sowie der zwanghafte Druck, ständig "besser" zu erscheinen als der Nachbar.

Wir haben den Shareholder-Value durch ein optimiertes System aus Gewinn und Zukunftschancen abzulösen und dafür zu sorgen, dass ein fairer und effektiver Know-how-Transfer das Aufschließen der Schwächeren in dieser Welt sicherstellt.

Nur höhere Energiepreise und der Verzicht auf «Dinosaurier-Technologien» werden Wirtschaft und Umwelt auf Dauer in Schwung bringen, erklärt Naturwissenschaftler und Autor Ernst Ulrich von Weizsäcker. In diesem Sinne habe auch die Finanzkrise ihr Gutes. Die heutige Dinosaurier-Technologie beim motorisierten Individualverkehr hat ausgedient. Das sieht man ja auch an der gegenwärtigen Wirtschaftskrise. Schließlich gehören große Autos und billiges Erdöl zu den wichtigen Ursachen für den Ausbruch der Krise. Dank dem billigen Erdöl konnten die US-Regierungen seit Reagan der amerikanischen Bevölkerung das Paradies auf Erden versprechen. Und dieses Paradies bestand dann darin, auf Kredit und mit niedrigen Zinsen ein Haus in 80 Kilometern Entfernung vom Arbeitsplatz zu bauen und die Strecke dorthin selbstverständlich mit dem Auto zurückzulegen, womöglich gar mit einem SUV, einer dieser als Lastwagen zugelassenen fahrenden Festungen. Erst als Chinesen und andere anfangen, das Erdöl dieser Welt ebenfalls zu beanspruchen, wurde das Öl so teuer, dass diese Häuser und diese Pendlerfahrten ökonomisch nicht mehr haltbar waren. Das war der Beginn der Subprime-Mortgages-Krise, die die Blase zum Platzen brachte.

Der Staat muss einen langsamen Anstieg der Energiepreise organisieren.

Lesen Sie das Interview mit Ernst Ulrich von Weizsäcker bei

<http://www.beobachter.ch/natur/umweltpolitik/ernst-ulrich-von-weizsaecker>

Europawahl

Am 7. Juni 2009 finden die Wahlen zum Europäischen Parlament statt.

Umweltorganisationen haben zur Teilnahme aufgerufen und daran erinnert, dass das EU-Parlament in der Umwelt-, Naturschutz-, Agrar- und Fischereipolitik heute mehr Einfluss hat als die nationalen Parlamente.

Stimmen Sie für eine nachhaltige Zukunft unseres Planeten!

Tipps für Unentschlossene gibt es hier:

<http://www.wahl-o-mat.de>

<http://www.eu-umweltbuero.at>

<http://www.euprofiler.eu>

Weitere Themen:

- + Kritik am Konsumwahn
- + Der Verbraucher: das zwiespältige Wesen
- + Nachhaltig produzierte Mode - der "grüne" Kleiderkauf
- + Cholera-Kartoffel bleibt vom Acker
- + Tempolimit - keine Chance vor den Wahlen

- + Umwelttechnologien + Erneuerbare Energien
 - Zukunftstechnologien
 - Klima-Kühlung: Hausdächer weiß anstreichen
 - Kühlen und Klimatisieren mit Wärme
 - Neuartige Solar-Beschichtung verhindert Abrieb und Verschmutzung
 - Solardach hält Autos kühl
 - Akkus mit zehnfacher Speicherkapazität
 - Das Auto - der mobile Leerlauf?
 - Absichtlich verschlafene Innovationen
 - Die Geschichte des Elektrofahrzeugs
 - Fürs Elektroauto sind keine neuen Kraftwerke nötig
 - Weitere Alternativen zu den bisher bekannten "neuen Energien"
 - China will Weltmarktführer bei Elektroautos werden
 - Zurück in die Elektroauto-Zukunft
 - Smart ED
 - Nutzlose Abgasuntersuchungen

- + Umweltfinanzen
 - Murphy&Spitz gründet grünen Stromerzeuger
 - Solarenergie - Stürmische Zeiten vor dem nächsten Hoch
 - Keine Krise bei Umweltbanken
 - Erneuerbare Energien werden Gewinner der Finanzkrise sein

- + Spruch des Monats: Ernst Ulrich von Weizsäcker
- + Auf dem Weg zur unbewussten Gesellschaft
- + Greenwashing – Grünfärberei
- + Kochen: Vorteile für Gesundheit und Geldbeutel
- + Capri-Sonne: Wasser, Zucker und Aromen
- + Dengue-Fieber-Epidemie durch Monsanto-Gen-Soja
- + Regenerative Diversifizierung? Fehlanzeige
- + Verrostetes AKW
- + Asse stürzt weiter ab
- + Atommüll: Tschechien erwägt Endlager nahe Bayern
- + Machen Sie Schluss mit Atom
- + Wasser-Verbrauch der Ethanolproduktion

- + Klimawandel
 - Das Zeitalter der Dummheit
 - Der Klimawandel beschleunigt sich
 - Die Zukunft der Ozeane steht auf dem Spiel
 - CO2-Pipeline und CO2-Endlagerstätten

- + Demokratie oder Öl-Wirtschaft
 - Ostseepipeline: NordStream verharmlost Umweltfolgen
 - Sinkender Ölpreis führt zu neuer Ölkrise
 - Wenn der Euro den US-Dollar ablöst
 - Der nächste Ölpreisschock kommt bestimmt!

- + Totale Überwachung
 - Zusammenhang zwischen Konsumgütern, Technik und totaler Überwachung
 - Polizeistaat-Ranking: Deutschland unter Top Ten
 - Bedenkliche Übermittlung persönlicher + biometrischer Daten an die USA

- [Google Voice](#)
- [Automatischer Scan](#)

- + [Buchtipps Matthias Brake: *Mobilität im regenerativen Zeitalter*](#)
- + [Filmtipp *Food Inc.*](#)
- + [Statistik: Internationale Umweltstudie Öko-Ranking](#)
- + [Umwelt-Termine](#)
- + [PS: Übergewicht und Gebrechlichkeit im Alter](#)

[PDF-Druckversion](#)

For translations into other languages we recommend <http://de.babelfish.yahoo.com>

Kritik am Konsumwahn

Sind Autos überlebenswichtig, Investmentfonds unverzichtbar? Die indische Umweltaktivistin und Physikerin Vandana Shiva war schockiert, dass die Regierung - um die sogenannte Wirtschaft am Laufen zu halten - den Menschen 2500 Euro Unterstützung zahlt, damit sie ihr Auto zerstören, damit die Industrie weiter Autos bauen kann. Aber woher kommt das Aluminium für diese Autos?

Sie arbeitet mit Gemeinden in Indien, die gegen Aluminium-Erz-Minen und gegen neue Stahlwerke kämpfen.

Die Krise zeigt uns, das stetige Anhäufen von materiellen Dingen ist vorbei. Nun kann man entweder in Panik geraten oder man kann sagen, gut, dass das vorbei ist - nun kann ich mich darauf konzentrieren, ein wirklich glückliches Leben zu führen. Ein Interview mit Vandana Shiva bei

<http://www.spiegel.de/panorama/gesellschaft/0,1518,626287,00.html>

Der Verbraucher: das zwiespältige Wesen

Politik mit dem Einkaufswagen betreibt er, wenn er trotz, zittern selbst internationale Konzerne. Andererseits muss er unter Verbraucherschutz gestellt werden, sonst wird er ganz und gar über den Tisch gezogen. Oder trägt er zur gegenwärtigen ökologischen und sozialen Misere etwa selber tatkräftig bei?

Der Verbraucher als zu schützendes Wesen entsteht mit der modernen Industriegesellschaft im 19. Jahrhundert. Verhandelten bis dahin Käufer mit einzelnen Bauern, Handwerkern oder Gewerbetreibenden auf Augenhöhe, sahen sie sich spätestens am Anfang des 20. Jahrhunderts immer größeren Unternehmen gegenüber. Die Machtverhältnisse verschoben sich.

Aus der parallel entstandenen Arbeiterbewegung bildeten sich die ersten Vereinigungen, die Verbraucherinteressen wahrnahmen. 1962 formulierte der damalige US-Präsident John F. Kennedy in Anlehnung an die Civil Rights vier Grundrechte der Verbraucher, die auch heute noch gültig sind:

§ das Recht auf sichere Produkte

§ das Recht auf umfassende Information über Waren und Dienstleistungen

§ das Recht auf freie Wahl

§ das Recht auf politische Interessenvertretung der Verbraucher.

Die gegen Ende der 1960er Jahre entstehende Umweltbewegung gab auch den Verbraucherorganisationen wichtige Impulse, zum Beispiel die Frage nach den ökologischen Folgekosten des Konsums. Verbraucher treten selbstbewusster auf: "Empowerment" heißt es heute, wenn das Stimmrecht mit dem Einkaufswagen lustvoll ausgeübt wird. An dem grundlegenden Spannungsfeld zwischen Verbraucher- und Wirtschaftsinteressen ändert das nichts.

Wenn Verbraucher nicht kaufen, haben Hersteller ein Problem. Spektakuläre Boykotte haben gezeigt, dass auch große Konzerne durch Umsatzeinbußen zu Verhaltensänderungen bewegt werden können. Bekanntes Beispiel dafür ist der Boykott gegen Nestlé in den 1980er Jahren, mit dem Nestlé gezwungen wurde, die aggressive Werbung für Säuglingsmilchpulver in der Dritten Welt einzustellen.

Andere Ansätze sind stärker auf eine strukturelle Änderung des Marktes aus. So setzt der Faire Handel auf gerechteren Welthandel, der Öko-Landbau auf eine andere Agrarwirtschaft. Damit ist **der Verbraucher gefordert, sein Kaufverhalten nachhaltig zu verändern und auch einen finanziellen Beitrag zu leisten.** Mehr bei http://www.bioboomb.de/themen/30_macht_ohnmacht.htm

Nachhaltig produzierte Mode - der "grüne" Kleiderkauf

Das Angebot an ethisch und ökologisch einwandfreier Mode wächst. Eine akribische Sammlung ergab über 450 Adressen.

Für diejenigen, die sich ökologisch und ethisch einwandfrei anziehen wollen, hat Kirsten Brodde auf 22 Seiten mehr als 100 Adressen aufgelistet, wo es nachhaltig produzierte Mode zum Kaufen gibt. Manche sind nur bio, manche bio und fair.

Da Mode so schnelllebig ist, empfiehlt sich auch sehr der **Second-Hand-Kauf.** Mehr bei <http://www.utopia.de/wissen/menschen/sauberer-einkauf>

Die über hundert persönlichen Favoriten von Kirsten Brodde finden Sie bei <http://www.utopia.de/userfiles/download/redaktion/gruneliste.pdf>

Cholera-Kartoffel bleibt vom Acker

Die Cholerakartoffel konnte erst mal verhindert werden.

Der Widerstand gegen die Freisetzungen genmanipulierter Pflanzen, den das Umweltinstitut München seit 1993 organisiert, feiert seinen bislang größten Erfolg! Die Kampagne gegen den Anbau der genmanipulierten "Cholera-Kartoffel" durch die Universität Rostock hat gewirkt: Die transgene Pharma-Knolle bleibt erst mal vom Acker. Aber man muss weiter aufpassen, denn die Genehmigungsbehörde hat die Entscheidung nur verschoben, aber noch nicht verboten. Möglicherweise spielt die zuständige CSU-Ministerin Aigner auf Zeit und vertagt die heikle Angelegenheit auf einen Zeitpunkt nach den Wahlen. Das Ziel bleibt, dass genmanipulierte Pflanzen weltweit nicht auf die Felder kommen - Arzneimittel produzierende Nahrungspflanzen schon gar nicht! Mehr bei http://umweltinstitut.org/2009_05_11-686.html

Tempolimit - keine Chance vor den Wahlen

Deutschland ist eines der wenigen Länder weltweit, in denen es kein Tempolimit auf Autobahnen gibt. Nach Wikipedia gehört man hier zu einer kleinen Koalition der Verhinderer, wenn es auch in Isle of Man, Afghanistan, Bhutan, Haiti, Nepal, Somalia, der indischen Bundesstaat Uttar Pradesh und Vanuatu überhaupt kein generelles Tempolimit gibt. In der EU ist Deutschland krasser Außenseiter. Die deutsche Politik schreckt vor der Geschwindigkeitsbegrenzung zurück, weil dann die deutsche Autoindustrie, die irgendwie auch in Zeiten der Klimaerwärmung freie Fahrt auf den Autobahnen für die großen Spritschleudern benötigt, angeblich leiden könnte – und vor allem natürlich, weil man **keine Stimmenverluste** riskieren will. Mehr bei <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/30/30400/1.html>

Umwelttechnologie + Erneuerbare Energien

Um das 21. Jahrhundert zu überleben, müssen wir unseren Energieverbrauch in dem Maße durch Erneuerbare Energien ersetzen, wie er im 19. und 20. Jahrhundert entstanden ist. Wenn wir unsere natürlichen Energien nicht nutzen, so ist das nur auf einen Intelligenzmangel unserer Spezies zurückzuführen. Idealttechnologien nutzen Ressourcen, die unbegrenzt verfügbar sind, bei ihrer

Nutzung nicht verschleißend, die regenerierbar sind und nach deren Nutzung keine negativen Folgeeffekte auftreten.

Umwelttechnologien sind Zukunftstechnologien.

>>> 170.000 neue Arbeitsplätze, ein Umsatzvolumen von jährlich rund 10 Milliarden und die Vermeidung von 50 Mio. Tonnen CO₂-Emissionen pro Jahr sind die bisherige Bilanz des EEGs in Deutschland. Zukünftig können es bis zu 2 Millionen Arbeitsplätze sein. Bis Ende des nächsten Jahrzehnts werden in Deutschland mehr Menschen in der Umwelttechnologie als in der Automobilindustrie beschäftigt sein. Je mehr jetzt in Umwelttechnologien und Erneuerbare Energien investiert wird, desto schneller kann die Rezession überwunden werden.

> Die Subventionen für Atomkraft in den 1970er Jahren in Höhe von ca. 500 Milliarden DM sind übrigens nie diskutiert worden!

Allein ein stärkerer Ausbau der Erneuerbaren Energien kann bis 2020 mehr als 48 Millionen Tonnen CO₂ zusätzlich einsparen. Wirtschaft und Verbraucher geben dann 10 Milliarden Euro weniger für Energieimporte aus.

Zukunftstechnologien

Die Internationale Energieagentur in Paris (IEA) hat vorgerechnet, dass etwa **ein Prozent der Fläche der Sahara ausreicht, um die ganze Welt mit Solarstrom zu versorgen**. Strom aus Solarzellen erspart der Atmosphäre im Vergleich zum Normalstrom fast 90% der schädlichen Emissionen.

In einem verschämten Papier des BMZ in Bonn ist nachzulesen, dass es Entwicklungen gibt, die **eine autarke Energieversorgung ermöglichen, ohne auf fossile Primärenergie zurückgreifen zu müssen. Der Hinweis auf die Nichtförderung dieser Technologien spricht Bände**. In Garching werden Milliarden in die Fusionstechnologie der heißen Art gesteckt - und Entwicklungen, die von entscheidender Bedeutung sind, werden für den möglichen Einsatz in Entwicklungsländern und Schwellenländern empfohlen. Mehr bei

<http://www.politik-poker.de/zukunftstechnologien.php>

Steigende Energiepreise sind das Ergebnis des übermäßigen Verbrauchs von Ressourcen. Die Finanzkrise basiert auf geplatzten (Immobilien-) Blasen und der Verschuldungswirtschaft. Was die Lawine ermöglicht hat, ist **eine auf billigem Öl und Gas aufgebaute Gesellschaft**. Wir brauchen dringend Alternativen, denn unsere Gesellschaft steht an einem Scheideweg zwischen Leben und Tod.

Die Erneuerbaren Energien bieten diese Lösung an; sie garantieren Preisstabilität und Unabhängigkeit bis hin zur lokalen Autarkie.

Wichtig sind jetzt großzügige Investitionen und auch Subventionen in innovative Umwelttechnologien und erneuerbare Energieprojekte!

Die fossile Wirtschaft wird schon in Kürze ohnehin untergehen, gleich wie viel Subventionen fließen mögen.

Klima-Kühlung: Hausdächer weiß anstreichen

Menschen sollten ihre Hausdächer weiß anstreichen und mit weißen Autos auf hell angemalten Straßen fahren. Mit solchen Ratschlägen wartet der US-Energieminister und Physik-Nobelpreisträger Steven Chu beim dreitägigen Klimaschutz-Symposium "Global Sustainability: A noble Cause" in London auf. Die unter Schirmherrschaft von Prince Charles stehende Veranstaltung lud neben 40 Klimaexperten auch 19 weitere Nobelpreisträger.

Die vorgeschlagenen Maßnahmen, die zur Reflexion des Sonnenlichts führen, machen Gebäude und Autos kühler. Daher brauche man weniger Energie zur Kühlung. Diese Energieeffizienzrevolution sei nicht nur in den USA, sondern auch in Europa und der ganzen Welt notwendig, um gegen die globale Erwärmung vorzugehen.

Hintergrund der von Chu genannten "weißen Strategie" ist die Albedo - das Maß für das Rückstrahlvermögen von nicht selbst leuchtenden Oberflächen. Diese wird bestimmt

durch den Quotienten aus reflektierter zu einfallender Lichtmenge. Mehr bei <http://www.presstext.de/pte.mc?pte=090528033>

Besser noch als weiß ist das Reflexionsvermögen von Silber-metallic.

Kühlen und Klimatisieren mit Wärme

Große Gebäude, wie etwa Krankenhäuser, Kongresszentren, Büros und Warenhäuser, lassen sich mit wärmegetriebenen Verfahren energieeffizient kühlen oder klimatisieren. Dabei arbeiten diese Technologien mit Abwärme, dem Überschuss von Wärmenetzen oder Sonnenenergie und ersetzen so die bisher üblichen stromgetriebenen Kältemaschinen. Das neue Buch "Kühlen und Klimatisieren mit Wärme" aus der Reihe der BINE-Informationspakete stellt die verschiedenen Systeme und deren Einsatzspektrum vom Einzelraum bis zum Fernkältenetz vor. Mehr bei <http://www.bine.info/effizient-einen-kuehlen-kopf-bewahren>

Neuartige Solar-Beschichtung verhindert Abrieb und Verschmutzung

Aus kontinuierlicher Forschung und Entwicklung entstand AZUR 2P, die völlig neuartige Beschichtung für Photovoltaik-Module. Das Beschichtungsverfahren schützt die Zellen vor externen Extremeinflüssen, wie beispielsweise vor einem Sandsturm in der Wüste, zusätzlich ist die Oberfläche wasserabweisend und besitzt selbstreinigende sowie selbstreparierende Eigenschaften. Und die Powerfolie AZUR 2F macht Dach- und Gebäudeflächen nutzbar für Photovoltaik. Mehr bei <http://www.azur-solar.de>

Solardach hält Autos kühl

Ein Solar-Schiebhebedach sorgt auch im abgestellten Fahrzeug für Frischluftzufuhr. Die Photovoltaik-Lösung ist inzwischen praxisbewährt - immerhin 37.000 Fahrzeuge verschiedener Hersteller wurden laut systaic im Jahr 2008 mit einem Solardach ausgestattet. In Zukunft sollen Solarlösungen eine noch größere Rolle spielen, etwa bei Hybrid- und Elektroautos.

Im Sommer - wenn sich abgestellte Autos durch die Sonneneinstrahlung massiv aufheizen - sind dadurch **bis zu 50% geringere Fahrzeuginnentemperaturen** erreichbar als in unbelüfteten Fahrzeugen, so systaic. Nach dem Start kann das Auto dementsprechend schneller auf eine gewünschte Komforttemperatur abgekühlt werden. Im Winter wiederum sorgt ein leichter Luftstrom dafür, dass Scheiben nicht so stark beschlagen. Mehr bei <http://presstext.de/news/090527011/solardach-haelt-autos-kuehl>
<http://webasto-solar.de>

Akkus mit zehnfacher Speicherkapazität

Ein von der Universität St. Andrews entwickelter Ansatz verspricht im Falle von Marktreife eine Verzehnfachung der Speicherkapazität von Lithium-Ionen-Akkus. Bisher gebräuchliche Lithium-Kobalt-Oxid-Elektroden sollen durch Elektroden aus porösem Kohlenstoff ersetzt werden. Sauerstoff aus der Umgebung könnte auf diese Weise als Reagenz an der Kathode dienen. Für diesen Zweck müssten keine zusätzlichen Chemikalien in der Lithium-Ionen-Zelle verbaut werden. Die elektrochemischen Eigenschaften der Interkalationskomponente Lithium-Kobalt-Oxid waren bislang ein Mitgrund für die begrenzte Speicherkapazität solcher Akkumulatoren. Der Einsatz von Kohlenstoff würde zudem die Herstellungskosten deutlich senken. Mehr bei <http://www.presstext.de/pte.mc?pte=090523003>

Das Auto - der mobile Leerlauf?

Meistens steht es. Und wenn es fährt, dann mit **energetisch miserablen Wirkungsgrad**. Als Verkehrsmittel ist das traditionelle Auto höchst unproduktiv. Rund 30% aller CO₂-Emissionen in der Schweiz stammen heute von Personenwagen. Von der eingesetzten Primärenergie in Form von Erdöl (oder Erdgas) wandelt ein Automotor bei voller Beschleunigung 35%, bei durchschnittlicher Fahrt aber nur 15% in Antriebskraft um.

Anders das Elektroauto: Seine Energieeffizienz ist bis zu viermal höher und es kann CO₂-frei mit Ökostrom betrieben werden:

Keine Verbrennungsmaschine, die jemals erdacht wurde, arbeitet auch nur annähernd so effizient wie ein Elektroantrieb. Selbst moderne Dieselmotoren setzen nur gut ein Drittel der Kraftstoffenergie in Vortrieb um. Der Stromantrieb dagegen folgt den Gesetzen des Elektromagnetismus - mit einem Wirkungsgrad von über 90%. Selbst Kraftwerke (z.B. Erdgaskraftwerke mit Kraft-Wärme-Kopplung) arbeiten dreifach effizienter als Kolbenmotoren. Elektromobilität ist die mit Abstand energieeffizienteste Form der Fortbewegung - auch im Individualverkehr. Und eine **Fahrtstrecke von 100 km würde im Elektro-Betrieb auch nur ca. 2,50 Euro an Ökostrom kosten!**

Absichtlich verschlafene Innovationen

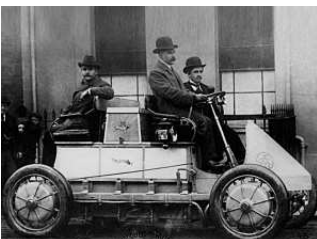
Bei der Zukunftstechnologie Elektroauto hat die deutsche Automobilindustrie unrühmlich versagt und gegenüber anderen ausländischen Firmen derzeit einen Entwicklungsrückstand von mindestens 10 Jahren, weil sie aus kurzsichtigen, egoistischen und betriebsblinden Gründen die Substitution von Benzin und Diesel durch Wasserstoff favorisiert hat. Um es klar auszudrücken: Ein Hybridauto (eine deutsche Erfindung von 1972) oder gar ein "echtes" Elektroauto wollte dort niemand entwickeln und verkaufen, da für die Autoindustrie der Verbrennungsmotor aus naheliegenden Gründen die Ultima Ratio ist - man wollte keine neuartige Technologie. Und schon gar keine elektrifizierte Technik, die aufgrund ihrer Wartungsarmut (kein Ölwechsel etc.) die Werkstätten nicht mehr auslastet...

Die Effizienz stagniert seit den 1970er Jahren. Die Effizienzgewinne auf der Ebene der Motoren wurden nämlich nicht dazu genutzt, sparsamere Autos zu bauen, sondern stärkere, schnellere, schwerere. Das Modell T von Ford, 1908 erstmals gebaut, war mit zwölf Litern auf hundert Kilometer so effizient (oder ineffizient) wie heutige Offroader. In Zeiten des Klimawandels müssen nun die deutschen Konzerne dem Vorsprung der Asiaten hinterherlaufen und versuchen, den selbstverschuldeten Rückstand wieder wettzumachen.

Für den Wirtschaftswissenschaftler Günter Faltn zählt die Automobilindustrie zu einem Auslaufmodell. Im Vergleich zu asiatischen Standorten sei Deutschland hier nicht konkurrenzfähig. Man müsse viel mehr in Bildung und kreative Konzepte investieren, so Faltn. Es gehe mehr um die Qualität von Konzepten als um Kapital.

<http://www.tea-tv.de/2008/11/12/prof-gunter-faltn>

Die Geschichte des Elektrofahrzeugs



Lohner-Porsche Elektromobil mit Radnabenmotoren (1899)

Elektrofahrzeuge sind keine Erfindung unserer Zeit, sie gibt es etwa genauso lange, wie Fahrzeuge mit Benzinmotoren. Der Franzose Gustav Trouvé erfand schon 1881 das erste Elektrovehikel mit Blei-Akku. Als 1885 Carl Benz seine dreirädrige Motorkutsche

vorstellte und Gottlieb Daimler unabhängig davon 1886 seine vierrädrige, waren in Paris schon seit 1881 elektrisch betriebene Wagen unterwegs. Es waren die ersten Fahrzeuge zu dieser Zeit, die **schneller als 100 km/h fahren konnten**. Um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert bildeten in den USA die Benzinautos mit 22% die Minderheit - Elektromobile hatten 38% und Dampfmaschinen 40% Anteil an den Straßenfahrzeugen. Dank der Öl-Lobby haben sich dann die Verhältnisse zu Gunsten des Otto-Motors radikal verändert.

Verbrennungsmotoren haben jedoch einen schlechten Wirkungsgrad von nur 30-35% und es entstehen gerade auf kurzen Strecken erhebliche Mengen an Feinstaub. Elektroautos haben eine deutlich höhere Energieeffizienz ("Wirkungsgrad") und produzieren keinerlei Abgase, sind mit **Ökostrom** betriebenen Null-Emissions-Fahrzeuge und helfen somit wirkungsvoll, die Feinstaubproblematik zu verringern.

Elektroautos verringern die Belastung von Städten und Ballungsräumen mit Schadstoffen, Feinstaub und Lärm und steigern damit die Lebensqualität der Menschen. Und die Batterien geparkter Elektrofahrzeuge können zudem in das Stromnetz eingebunden werden und so als **Pufferspeicher für die schwankenden Energieeinträge aus Windkraftanlagen und Solarkraftwerken** dienen.

In anderen Ländern tun sich bereits wahre Innovationen zum Thema nachhaltige elektrische Mobilität auf:

<http://www.phoenixmotorcars.com/index.php>

<http://www.acpropulsion.com>

<http://www.teslamotors.com>

<http://www.worldclassexotics.com/Electriccarconv.htm>

<http://www.smithelectricvehicles.com>

<http://www.modcezev.com>

<http://www.think.no>

<http://www.betterplace.com>

<http://www.zenncars.com>

Fürs Elektroauto sind keine neuen Kraftwerke nötig

Kritiker des Elektroautos sagen, die als sauber angepriesenen Fahrzeuge seien in Wahrheit Dreckschleudern - schließlich müsse der Strom irgendwo herkommen.

Energieexperte Matthias Willenbacher sagt, dass wir unseren Energiebedarf zu hundert Prozent aus erneuerbaren Energien decken könnten. Das gilt nicht nur für Heizung und Licht, sondern auch für Mobilität. Für das Elektroauto brauchen wir kein einziges neues konventionelles Kraftwerk.

Willenbacher: "Zwei Beispiele - wir haben einen Carport mit Solarzellen auf dem Dach entwickelt, der pro Stellplatz genug Strom für 12.000 Kilometer pro Jahr vom Himmel holt. Und wir errichten demnächst Windkraftanlagen mit einer Jahresproduktion von 20 Millionen Kilowattstunden. Die Rotoren produzieren genug Strom, damit 6000 Autos pro Jahr jeweils 15.000 Kilometer fahren können. Um den gesamten deutschen Fuhrpark zu versorgen, wären also 4000 Anlagen nötig. Die elektrische Mobilität wird nicht an den fehlenden erneuerbaren Energien scheitern."

Und weiter: "**Sehr viel Geld, das wir an der Tankstelle lassen, fließt nach Dubai oder Saudi Arabien. Mit erneuerbaren Energien schaffen wir die Wertschöpfung dagegen im eigenen Land.** Das dürfte mehr sein als ein Ausgleich für die entgangene Mineralölsteuer.

Ich verlasse mich ganz auf die Entwicklung der Benzinpreise. Mittelfristig wird das Barrel Rohöl mehr als 200 Dollar kosten. Irgendwann können wir es uns einfach nicht mehr leisten, das restliche Öl im Motor zu verbrennen. Da ist das **Fahren mit Strom nicht nur besser, sondern auch billiger.**" Mehr bei

<http://www.spiegel.de/auto/aktuell/0,1518,626009,00.html#ref=nltd>

Dass das Elektroauto Zukunft hat, steht außer Frage. Durch die Wirtschaftskrise haben das inzwischen sogar europäische Autohersteller endlich begriffen.

Doch wichtig ist, dass der Strom dafür aus Erneuerbaren Energien kommt! [Das Berliner Smart-Projekt von Daimler und RWE wird leider mit Kohlestrom gespeist und ist daher nicht zukunftsfähig.]

Es gibt weitere Alternativen zu den bisher bekannten "neuen Energien"

Technisch ist es gelungen, Strom in größeren Mengen auf lange Zeitperioden zu speichern. Später auch einsetzbar für Elektroautos für weitere Strecken. In Kürze werden Privatleute Strom und Wärme viel billiger selbst erzeugen können. Das Ziel ist eine autarke, eigene Energieversorgung für Strom und Wärme. Hier sind bereits Technologien entwickelt, die preiswert den eigenen Energiebedarf abdecken können. Mehr bei

<http://www.zukunfts-allianz.de/de/energie.htm>

China will Weltmarktführer bei Elektroautos werden

Chinas Autoindustrie überspringt die Weiterentwicklung des Verbrennungsmotors und zielt darauf ab, direkt Vorreiter bei Technologien für Elektro- und Hybridfahrzeuge werden. Um dieses Ziel zu erreichen, setzt die Regierung auf massive Steueranreize und Subventionen.

Elektroautos (EVs) und Hybridfahrzeuge (PHEVs) werden im Jahr 2020 Weltmarktanteile zwischen neun bis zehn Prozent haben; in Ländern wie China werden sogar über 50 Prozent. Dementsprechend stark wächst auch der Markt für Akkus, Elektromotoren und andere Komponenten: bis 2020 auf jährlich 20 bis 50 Mrd. Euro und in der folgenden Dekade auf mehr als 100 Mrd. Euro.

Gleichzeitig kommt es zu einem Verdrängungswettbewerb, in dem **Hersteller nur dann erfolgreich sein werden, wenn sie jetzt die nötigen Maßnahmen treffen.**

Der Anteil elektrisch oder teilelektrisch betriebener Fahrzeuge wird in allen Automobilmärkten zunehmen. Daraus ergibt sich für die entsprechenden Komponenten des Antriebsstrangs bis 2020 ein Marktvolumen von jährlich 20 bis 50 Mrd. Euro - mit steigender Tendenz. Um diesen Markt für die chinesischen Hersteller zu erschließen, unterstützt Chinas Regierung durch Subventionen und steuerliche Anreize die Entwicklung und Vermarktung von "New Energy Vehicles". Ziel ist, die eigene Automobilindustrie zum technologischen Vorreiter bei zukünftigen Elektroantrieben zu machen. Mehr bei

http://www.umweltdialog.de/China_Elektroautos.php

Bei uns gibt es Subventionen und steuerliche Anreize leider nur für fossile Stinker ohne Zukunft.

Zurück in die Elektroauto-Zukunft

Mit großer Geste kündigen VW, Mercedes und BMW jetzt Feldtests mit Elektroautos an - ein Déjà-vu: Schon vor 15 Jahren testeten die deutschen Hersteller in einem Großversuch auf Rügen diverse Stromer. **Und versenkten die Ergebnisse dann in der Schublade.**

Das Thema Elektroauto war damals ebenso en vogue wie heute. Umweltministerin Angela Merkel und Forschungsminister Heinz Riesenhuber knüpften hohe Erwartungen an das Projekt. Manfred Kanther (alle CDU), Innenminister von 1993 bis 1998, gab das Ziel aus, **mindestens 10% aller neu zugelassenen Kraftfahrzeuge sollten im Jahre 2000 Elektroautos sein.** Von den rund 60 Millionen Mark Gesamtkosten des Rügen-Versuchs kamen etwa **22 Millionen aus der Staatskasse.**

>>> 60 Fahrzeuge mit Elektroantrieb absolvierten auf der Insel Rügen von 1992 bis 1995 rund 1,3 Millionen Testkilometer. Es wurden unterschiedlichste Batterietypen getestet, es gab Schnellladesysteme, bei denen nach einer halben Stunde die Batterien wieder voll waren - und die Autos kamen auf tägliche Reichweiten von 80 bis 150 Kilometern, manche sogar **auf mehr als 300 km.**

Wissenschaftler haben errechnet, dass die Stromversorgung für Elektroautos auch ohne den Bau neuer Kraftwerke gewährleistet werden könne.

Dass die Batterie heute als größte Schwachstelle in der Elektroautoentwicklung gilt, ist definitiv vorgeschoben. Die Batterie ist nur der plakative Buhmann.

Und was wird nun angesichts niedriger Spritpreise passieren? Mehr bei <http://www.spiegel.de/auto/aktuell/0,1518,595808,00.html>

Wir wollen einfach nicht mehr länger warten. Unser [Umrüstungsprojekt zum Elektroauto](#)

Smart ED

Elektro-Smart ED auch für Deutschland? Daimler und RWE stellen in Berlin und anderen europäischen Metropolen Netze mit Ladestationen für eine Flotte von Elektro-Smarts auf. In Berlin sollen demnach 2010 rund **500 Stromtankstellen** entstehen.

Die Leistung der Stromautos entspricht der von vergleichbaren diesel- oder benzingetriebenen Fahrzeugen. Die Reichweite wird im Stadtverkehr bei 150 Kilometern liegen. Für das Laden der Akkus sollen jeweils rund zwei Euro berechnet werden. **Die Kosten pro Kilometer liegen damit deutlich niedriger als beim Verbrennungsmotor.**

Blöd ist nur, dass RWE den Strom aus Kohlekraftwerken bezieht, was den Umweltvorteil wieder zunichte macht.

Für Großbritannien baut DaimlerChrysler den Smart längst elektrisch, allerdings nur für einen Flottenversuch. Werden wir ihn bald auch in Deutschland **kaufen** können oder noch weiterhin mit lauten Stinkern abgespeist? Mehr bei

<http://www.ftd.de/unternehmen/406932.html>

<http://www.sueddeutsche.de/automobil/artikel/847/123672/?page=3>

http://www.smart.com/-snm/INTERSHOP.enfinity/en_UK/-/GBsmartEV.page

Fragen Sie im "Smart-Center" nach dem Elektro-Smart an!

Oder vielleicht besser gleich in [Polen](#)? Mehr bei

<http://www.elektroauto-forum.de/Kleinanzeigen/index.php?id=222>

Nutzlose Abgasuntersuchungen

Dieselautos bleiben Dreckschleudern.

Besitzer von Dieselfahrzeugen zahlen nach Ansicht von Umweltexperten seit Jahren für völlig nutzlose Abgasuntersuchungen: **Gesundheitsgefährdende Feinstaubpartikel, die vor allem neuere Dieselfahrzeuge ausstoßen, könnten mit der heute verwendeten, veralteten Messtechnik überhaupt nicht erfasst werden.**

"In den letzten Jahren sind Hunderte von Millionen für Abgasuntersuchungen ausgegeben worden, und von Jahr zu Jahr werden die Ergebnisse wertloser", kritisiert der Bundesgeschäftsführer der Deutschen Umwelthilfe Jürgen Resch. Die eingesetzte Messtechnologie stamme noch aus den 60er Jahren. Dabei werde lediglich die so genannte Rauchgastrübung gemessen, also der Gehalt von Dieseleruß in der Luft. Bei modernen Dieselmotoren sei mit dieser Methode aber nicht mehr fest zu stellen, "ob viel oder wenig Feinstaub emittiert wird, ob ein Partikelfilter an Bord ist, ob er kaputt ist oder ob er funktioniert."

Bei der Diesel-Abgasuntersuchung kann demnach nur festgestellt werden, ob das Auto qualmt oder nicht. Dennoch kostet die AU immerhin 35 Euro.

Rund zehn Millionen Fahrer von Dieselaautos in Deutschland werden so per Gesetz regelmäßig sinnlos abkassiert, sagen Kritiker. Zugleich **stoßen vor allem neuere Dieselaautos unkontrolliert und ungehindert ultrakleine Feinstaubpartikel aus. Denn ihre modernen Filter fangen zwar einen großen Teil des Dieselerußes ab, doch dadurch können die Feinstpartikel nicht mehr gebunden werden und treten aus. Sie sind besonders gefährlich für die Gesundheit von Verkehrsteilnehmern und Innenstadtbewohnern.** Das Einatmen gewisser Partikel kann sogar erbgutschädigend sein und damit Krebs und andere Erkrankungen auslösen.

"Die ganz kleinen, und das sind die, die aus den Auspuffen kommen, die gehen noch durch die Lunge durch und werden durch den ganzen Körper transportiert", warnt der Pneumologe Professor Christian Witt von der Berliner Charité. Feinstaub verursache sogar **Veränderungen im Gehirn**, so der Mediziner. Und so geht die Weltgesundheitsorganisation WHO von jährlich rund **75.000 Toten allein in**

Deutschland infolge von Feinstaub aus. Mehr bei <http://frontal21.zdf.de/ZDFde/inhalt/28/0,1872,7430428,00.html>

Die Gesundheitsgefährdung ist mit Partikelfilter also viel größer als ohne. Je kleiner die Partikel sind, umso tiefer dringen sie in die Lunge ein. **"Gegenüber feinen und ultrafeinen Partikeln versagen die natürlichen Abwehrmechanismen der Lunge"**, stellt der Sachverständigenrat für Umweltfragen fest. **Denn die "Fresszellen" der Lunge, die Makrophagen, können diese feinen Rußpartikel nicht mehr erkennen. So dringen sie bis in die feinsten Verästelungen der Lungen vor!** Mehr im

[Umweltbrief spezial: Feinstaub](#)

Unser Tipp: Während des Autofahrens atmen Sie notgedrungen enorm viele Feinstaubpartikel ein, besonders an Ampeln. Halten Sie die Fenster geschlossen und schalten Sie die Lüftung auf **Umluftbetrieb**, so oft es geht.

Einer aktuellen Untersuchung des VCÖ zufolge ist in 2008 österreichweit der Anteil von Diesel-Pkws bei Neuwagen deutlich zurückgegangen. Auch in Deutschland verzeichnet man einen Rückgang der Diesel-Fahrzeuge.

Umweltfinanzen

Murphy&Spitz gründet grünen Stromerzeuger

Die Murphy&Spitz Green Energy AG wird noch in diesem Jahr die ersten Anlagen in Betrieb nehmen. Geplant sind fünf MW an photovoltaischer Kraftwerkskapazität. Konkrete Verhandlungen dazu laufen. Ziel des Unternehmens ist die Errichtung einer grundlastfähigen Energieerzeugungskapazität durch einen Mix aus verschiedenen Kraftwerkstechnologien.

„Wir sind finanziell in einer guten Position um mehrere Projekte umzusetzen. Die Entwicklung lässt erkennen, dass Grid-Parity in Deutschland bald erreicht werden kann – wenn es soweit ist, möchten wir einen wettbewerbsfähigen, zuverlässigen Stromproduzenten aufgebaut haben, der **unabhängig von Rohstoffpreisen** eine stabile, kalkulierbare und marktgerechte Stromerzeugung bieten kann“, umschreibt Vorstand Andrew Murphy das Konzept des Unternehmens.

Die Murphy&Spitz Green Energy AG stellt 100%igen Ökostrom aus eigenen Kraftwerkskapazitäten bereit.

Solarenergie - Stürmische Zeiten vor dem nächsten Hoch

Die zentralen Ergebnisse dieser Studie möchten wir Ihnen nachfolgend gerne aufzeigen. Die daraus folgenden Investmentchancen können Sie mit dem Sarasin New Power Fund nutzen.

Die Solarbranche musste in den vergangenen Monaten zwar einen starken Einbruch verzeichnen. Langfristig gesehen gehört diese Branche jedoch nach unserer Einschätzung nach wie vor zu den am stärksten wachsenden Wirtschaftssektoren, beflügelt auch durch die zahlreich aufgelegten Investitionsprogramme.

Von 2007 bis 2012 wird mit einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum der Photovoltaik-Industrie von 48%, in den Jahren 2012 bis 2020 immerhin von noch 28% gerechnet.

Quelle: Sarasin Solarstudie 2008

Keine Krise bei Umweltbanken

Während die Bankenkrise nun Milliarden an Steuergeldern verschlingt und Bankaktien bis zu 80% ihres Börsenwertes verloren haben, stehen die **Umweltbank** aus Deutschland

und die – nicht börsennotierte – **Alternative Bank Schweiz AG** (die als weltweit einzige Bank sämtliche Kredite mit Namen und Summen offen legt) gut da. Auch die ethisch-ökologisch orientierte **GLS-Genossenschaftsbank** vermeldete für 2008 – die Bilanzsumme hat erstmals 1 Mrd. Euro überschritten – hohe Zuflüsse von Geldern neuer Kunden, die „traditionellen“ Banken enttäuscht den Rücken gekehrt haben.

<http://www.umweltbank.de>

<https://www.abs.ch>

<http://www.gls.de>

Erneuerbare Energien werden Gewinner der Finanzkrise sein

Erneuerbare Energien bleiben trotz Finanzkrise eine Wachstumsbranche.

Prof. Dr. Claudia Kemfert vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung: Erneuerbare Energien profitieren von der Finanzkrise. **Unternehmen aus dem Bereich der erneuerbaren Energien könnten von der Verunsicherung des Finanzsektors schon mittelfristig profitieren**, sagt die Abteilungsleiterin für Energie, Verkehr und Umwelt des DIW, „weil Banken und Investoren nach den Erschütterungen der Finanzkrise verstärkt auf **Engagements zur Sicherung der Zukunft setzen** werden; und das sind par excellence nachhaltige Investments in den Klimaschutz wie im Falle von erneuerbaren Energien.“

Auch die Zustimmung zur öffentlichen Förderung erneuerbarer Energien könne zunehmen, so Kemfert: „**Angesichts der Höhe der Finanzspritzen, die nun die Staatengemeinschaft in das klassische Finanzsystem pumpt, um es vor dem Zusammenbruch zu schützen, sind die Subventionen für regenerative Energien verschwindend gering.**“

Experten zufolge stecken Anlageprodukte mit dem Prädikat "grün" bereits in den Startlöchern und warten auf die Initialzündung, um **neben ihrem Beitrag zum Umweltschutz auch die Renditehoffnungen der Anleger zu erfüllen**. Auch internationale Investoren setzen jetzt auf Erneuerbare Energien. Mehr bei

<http://www.solarthemen.de/?p=2204>

<http://presstext.de/gruene-investments-erleben-renaissance>

Produkte mit soliden Partnern aus dem Bereich der Erneuerbaren Energien sind auf dem Vormarsch. Eine **stabilere Ertragsseite** und geringe laufende Kosten lassen ein Investment in diesen Sektor auch für das Anlegerdepot äußerst attraktiv erscheinen. Auch Reiche und Superreiche sind bereits eingestiegen, denn mit "Öko-Kapitalismus" kann nicht nur die Welt gerettet, sondern auch viel Geld gemacht werden. Mehr bei http://www.eco-best-invest.com/new.power.fund_B.html

Spruch des Monats

Wer Verzicht als Ende der Zivilisation beklagt, ist ein unmoralischer Spinner.

Ernst Ulrich von Weizsäcker

Auf dem Weg zur unbewussten Gesellschaft

Es ist viel Aufregung in der Luft in diesen Monaten. Die Krise frisst sich langsam und unerbittlich durch die gesamte Wirtschaft. Medien und Politik wirken verunsichert. Einige warnen schon vor sozialen Unruhen, die Bilder hunderter brennender Autos in Pariser Vororten im Kopf.

Kaum eine Woche vergeht, in der nicht fleißige und kompetente TV-Journalisten von "Frontal21" bis "Monitor" einen neuen Großskandal aufdecken. Pharmalobby, Korruption,

Waffenhandel, Pflegenotstand...

Die öffentlichen Foren von "Anne Will" bis "Maybrit Illner" legen zwar oft den Finger in die Wunde, doch immer öfter halten sie ihn vorher in den Wind. So koordinieren die Meinungsmacher eine **Abfolge von Krisenhypes**, deren Zuschauer am Ende der launigen Debatten selten klüger sind als zuvor.

Wichtige Kennziffern der Gesellschaft bleiben in der polyphonen Aufregung des derzeitigen Vorwahlkampfes zudem seltsam unbeachtet. Der als "Mr. Dax" durch viele Fernsehauftritte bekannte Börsenhändler Dirk Müller weist in seinem lesenswerten Buch "Crashkurs" zum Beispiel nach, dass die reale Inflation in Deutschland schon 2007 bei atemberaubenden 9,8 Prozent lag. Was auch einer der Gründe für Ackermanns surreal hoch erscheinenden Renditeziele sei. **Die Leute an der Spitze wüssten um diese Wahrheit, die dem Volk verborgen bleibe**, und würden die Entwertung, die in Wahrheit eine gigantische Umverteilung ist, einfach "einpreisen".

Parallel läuft mit großem Eifer eine geradezu grotesk anmutende Debatte zu einem vor 20 Jahren untergegangenen "Unrechtsstaat". Wer hierin eine Ablenkung vermutet, handelt sich schnell den Vorwurf der Verschwörungstheorie ein. Doch allem Anschein nach ist die Themensetzung nichts weiter als dies: eine **Ablenkung, Zerstreung, Verschiebung der Aufmerksamkeit**. Beim Übergang zur unbewussten Gesellschaft sind wir schon ein gutes Stück vorangekommen. Mehr bei <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/30/30384/1.html>

Haben Sie in letzter Zeit mal was vom Klimawandel gehört?

Politik und Medien haben das Thema bereits in 2007 abgefrühstückt. Weitere Debatten sind also unerwünscht. Die kollektive Verdrängung wird uns sicher allen schlecht bekommen...

Greenwashing – Grünfärberei

Angela Merkel, Sigmar Gabriel, Prinz Frederik von Dänemark und Prinzessin Victoria von Schweden besuchten bereits Grönlands Gletscher.

"Grün, grün, grün ist alles, was wir kaufen", so der Titel des Buches von Toralf Staud, das den Untertitel trägt: **"Lügen, bis das Image stimmt"**.

Es handelt von Firmen, die versuchen, rußigen Rauch und radioaktiven Müll irgendwie grün einzufärben. Es gibt ein englisches Wort dafür: Greenwashing, Grünfärberei. Bisher ist es vor allem für Unternehmen verwendet worden. Aber Mitte März stand der Klimaforscher James Hansen in einer Kathedrale im britischen Coventry und rief: **"Greenwash ist die größte Bedrohung. Es bedeutet: so zu tun, als würde man verstehen. So zu tun, als würde man etwas tun."**

Angela Merkel haben Bilder aus dem Eis vorübergehend zur Umweltkanzlerin gemacht, und auch Sigmar Gabriel nutzten sie. "Man steht da, als täte man etwas", erklärt Toralf Staud. Doch schon ist Merkels Umweltvorsprung aus Grönland aber dahingeschmolzen, nachdem sie in Brüssel erfolgreich **für die deutsche Autolobby und mehr Abgase** gekämpft hat.

So tun, als ob: Das verbindet die Grünfärberei in Politik mit der in der Wirtschaft. Umweltvorteile eines Produkts werden gepriesen, negative Folgen dagegen verschwiegen. Mehr bei

<http://www.taz.de/digitaz/2009/05/23/a0003.nf/text>

Kochen: Vorteile für Gesundheit und Geldbeutel

Zu fett, zu salzig, zu süß: Dass wir uns so ungesund ernähren, hängt nicht zuletzt mit unserem Konsum von Fertig- und Fast-Food-Gerichten zusammen. Hausgemachte Mahlzeiten aus frischen Zutaten bieten durchschnittlich eine bessere Nährstoffdichte, d.h. mehr Mineralien und Vitamine bei weniger Kalorien. Und Fast Food ist auch nicht billig: In einer Fast-Food Kette kommen für eine Familienmahlzeit aus zwei Erwachsenen- und zwei Kindermenüs schnell rund 15 Euro zusammen. Dafür kann eine vierköpfige Familie locker ein leckeres Menü aus frischen Zutaten kochen. Mehr bei

Capri-Sonne: Wasser, Zucker und Aromen

„Gesunde Früchte“, „ausschließlich natürliche Zutaten“ und dazu jede Menge Sportsponsoring – Capri-Sonne gibt sich alle Mühe, wie ein ausgewogenes, „sportliches“ Kindergetränk zu erscheinen. Doch der berühmte Folienbeutel ist ein echter **Etikettenschwindel**. Mit Früchten hat das, was in der Tüte steckt nämlich wenig zu tun – gerade einmal 12% Saft sind es. Der wird mit reichlich Wasser und Zucker aufgefüllt und mit Aromen versetzt.

Besonders dreist: Capri-Sonne verschweigt den Zuckergehalt auf der Verpackung, Eltern können also nicht erkennen, dass das **Aromawasser 6,5 Stück Würfelzucker pro Packung** enthält und damit alles andere als gesund ist.

Beschweren Sie sich bei Capri-Sonne über diese **Verbrauchertäuschung!**

<http://www.abgespeist.de/e8254/e8270/e8276>

Dengue-Fieber-Epidemie durch Monsanto-Gen-Soja

Der plötzliche Ausbruch der Seuche kommt nicht von ungefähr: Die Sojasprossen, die in Argentinien seit 1996 angepflanzt werden, sind genmanipuliert und werden vom US-Biotech-Konzern Monsanto zusammen mit dem dazugehörenden Pestizid «Roundup» verkauft.

Monsanto versprach damals den Landwirten, die genmanipulierte Pflanze sei immun gegen das Pestizid, das hauptsächlich aus Glyphosat besteht. Damit seien ihre Ernten vor Ungeziefer sicher. Denn Glyphosat ist ein derart starkes Gift, dass es alle anderen Pflanzen und mehrere Tierarten vernichtet.

«Das Glyphosat tötet Fische, Frösche und Kröten, d.h. alle natürlichen Fressfeinde der Moskitos, von denen sie sich ernähren», schrieb Lapolla abschliessend in seinem Bericht. In den Flüssen und Seen rund um die Sojaplantagen sind die Amphibien so gut wie ausgerottet - die Dengue-Mücke kann sich dort ungestört vermehren. Mehr bei

<http://www.20min.ch/news/wissen/story/29342795>

<http://www.schattenblick.de/infopool/umwelt/redakt/umge-274.html>

Regenerative Diversifizierung? Fehlanzeige

Energiekonzerne setzen weiter auf zentrale Lösungen und herkömmliche Energieträger. Die vier großen Energiekonzerne Deutschlands bleiben mit ihren Investitionen in Erneuerbare Energien deutlich hinter den politischen Vorgaben zurück. Sie investieren einseitig in zentrale Großtechniken, vor allem die Offshore-Windkraft. Solarenergie, Geothermie und Biomasse werden dagegen vernachlässigt. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie des Instituts für ökologische Wirtschaftsförderung. Da die Vier Großen immer noch die Netze kontrollieren und 80 bis 90% der deutschen Stromerzeugung bereit stellen, hätte ihr Beitrag bei Netzausbau und Umstellung auf regenerative Energieträger eine besondere Signalwirkung. Mehr bei

<http://www.heise.de/tp/blogs/2/138022>

Verrostetes AKW

So sicher sind Atommeiler:

Im US-Bundesstaat New York hat das Notkühlsystem eines Atomkraftwerks erhebliche Mengen an Flüssigkeit verloren, berichtet die New York Times. Über 100.000 Gallonen Wasser, also etwa 400.000 Liter, seien ausgetreten. Ursache sei Korrosion in einem der Rohre des Systems, dass

im Falle einer Abschaltung dafür sorgt, das die Brennstäbe sich nicht überhitzen und zu schmelzen beginnen. Mit anderen Worten: In dem seit rund 36 Jahren laufenden Meiler sind wichtige Bauteile schlichtweg durchgerostet. Mehr bei <http://www.heise.de/tp/blogs/2/137169>

Asse stürz weiter ab

Das absaufende niedersächsische "Versuchsendlager" für schwach- und mittelaktiven Atom Müll Asse II stürzt, wie erwartet, ein. So teilte das Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) nun mit, Atom Müllfässer kämen erneut durch eine einstürzende Kammer in Gefahr. Eine wirkliche Überraschung ist aus einem angeblichen "Versuchslager" nicht, dass ein schlechtes Beispiel für das Endlager in Gorleben ist und schon als Supergau in der Endlagerfrage bezeichnet wird. Mehr bei <http://www.telepolis.de/blogs/2/137049>

Auch ein Festhalten an Gorleben kommt teuer zu stehen: Die **Castortransporte kosteten bisher schon 290 Millionen Euro**. Mehr bei <http://www.contratom.de/news/newsanzeige.php?newsid=14384>

Uran ist übrigens noch knapper als Erdgas.

Atom Müll: Tschechien erwägt Endlager nahe Bayern

Das tschechische Amt für Nuklearabfallentsorgung will der Regierung in Prag eine geologische Analyse vorlegen, nach der zwei bisherige Militärsperregebiete als mögliche Standorte in Frage kämen: Hradiste bei Karlsbad sowie Boletice nahe Krumau, das nur rund 40 Kilometer von der Grenze entfernt liegt. Bei der in Bayern mitregierenden CSU sorgen die Planungen der tschechischen Behörden dem Bericht zufolge für Empörung. **Die CSU engagiert sich gegen den Ausstieg aus der Atomkraft in Deutschland**. Mehr bei <http://www.sueddeutsche.de/bayern/795/470345/text>

Machen Sie Schluss mit Atom:

<http://www.contratom.de/aktion/schluss>
<http://www.nein-zu-atomkraft.de/mitmachen.php>
<http://www.campact.de/atom2/sn3/signer>
<http://umweltinstitut.org/atomabwaehlen>

Null Umweltnutzen bei Ökostrom-Mogelpackungen: In einer kürzlich veröffentlichten Studie warnt Greenpeace vor Schein-Ökostrom, der sich bei genauerem Hinsehen als völlig wirkungslos für die Umwelt entpuppt. Ökostromprodukte, die lediglich auf dem Handel mit Herkunftsnachweisen wie RECS-Zertifikaten basieren oder einfach nur auf Wasserkraft aus alten Großkraftwerken zurückgreifen, tragen diesen Namen laut dem Verfasser der Studie zu Unrecht.

Wechseln Sie zu einem seriösen Ökostromanbieter

Wasser-Verbrauch der Ethanolproduktion

Laut einer Studie der Universität von Minnesota werden künftig für **ein Liter Ethanol aus Mais im Schnitt 566 Liter Wasser verbraucht**. Bei der Massenproduktion von Ethanol nimmt der Düngerbedarf nicht-linear zu, da zunehmend ärmere Böden bewirtschaftet werden müssen. Mehr Dünger bedeutet jedoch mehr Energie (also Ethanol) - für die Herstellung von ein Kilogramm Stickstoffdünger werden 0,7 Liter Diesel benötigt, und so ergibt sich auch hierbei das Problem der

permanenten Verlustanhäufung und eine systemische Not der Umlastung, insbesondere auf die zu bloßen Ressourcenräumen degradierten Länder des Südens. Mehr bei <http://www.schattenblick.de/infopool/umwelt/redakt/umre-103.html>
<http://www.technology-review.de/artikel/137012>

Klimawandel

>>> Die Gefahrenstudie des US-Verteidigungsministeriums stuft die Gefahren, die durch den Klimawandel hervorgerufen werden, als größere Bedrohung ein, als etwa die internationale Terrorismusgefahr. Befürchtet werden Unwetter mit Überschwemmungen, massive Hungersnöte und militärische Konflikte beispielsweise durch zunehmende Wasserknappheit.

Renommierte US-Klimaforscher sind nach einem Studium von Daten der Klimageschichte des Planeten zu der Ansicht gelangt, dass das Klimasystem empfindlicher als bisher gedacht ist.

"The danger zone is not something in the future. We're in it now."

Myles Allen, *University of Oxford*

Der Klimawandel schlägt in der Arktis noch schneller zu als in den ohnehin dramatischen Modellrechnungen erwartet. Das Polareis schmilzt deutlich schneller. **Britische Forscher beklagen 13.000 Quadratkilometer Verlust in 50 Jahren.**

Wissenschaftler erwarten drastische gesundheitliche und wirtschaftliche Folgen des Klimawandels für Deutschland.

Gesundheitliche und wirtschaftliche Folgen des Klimawandels stellen Deutschland in den nächsten Jahrzehnten vor große Herausforderungen, so das Ergebnis einer Tagung des *GSF-Forschungszentrum für Umwelt und Gesundheit* zusammen mit der *Münchener Rückversicherungsgesellschaft*.

Wetterkatastrophen nehmen seit einigen Jahrzehnten drastisch an Zahl und Ausmaß zu. In Deutschland müssen wir in Zukunft immer häufiger mit extremeren Winterstürmen und Unwettern, Überschwemmungen und Sturzfluten, Hitzewellen und Dürren rechnen. Dazu tragen zunehmend auch Veränderungen bei den atmosphärischen Extremwerten als Folge der globalen Erwärmung bei. Der Klimawandel wird allein in Deutschland Schäden in Milliardenhöhe verursachen.

Die Landflächen der nördlichen Erdhälfte werden sich mit zunehmender geographischer Breite stärker erwärmen. Die Jahresniederschlagsmenge hoher nördlicher Breiten wird zumeist zunehmen, die Niederschläge in höheren mittleren Breiten im Winterhalbjahr ebenfalls. Die Regenmengen werden auch pro Ereignis zunehmen, es wird neue Extreme geben. "Auch ein abrupter Klimawandel kann für das 21. Jahrhundert nicht

ausgeschlossen werden" warnte Hartmut Graßl, Direktor am Max Planck-Institut für Meteorologie in Hamburg und forderte eindringlich Maßnahmen zur Anpassung auch in Deutschland. Die gesundheitlichen Risiken der bevorstehenden Klimawandels für Deutschland liegen vor allem in der zu erwartenden Zunahme der Hitzeperioden.

In Sachen Erderwärmung und Meeresspiegel-Anstieg "bewegen uns an der Oberkante dessen, was wir vorhergesehen hatten", sagt Mojib Latif vom Kieler Leibniz-Institut für Meereswissenschaften. Mehr bei

<http://www.umweltdialog.de/vtest.asp?id=1820>

The day after now!

>>> Ein riesiger Eisberg, siebenmal größer als Liechtenstein, schmilzt im Südatlantik vor sich hin. In der Antarktis gibt es bereits schmelzende Eisfelder, an deren Rändern das Abbrechen von Gletscherstücken der Größe von Mehrfamilienhäusern zu beobachten ist!

Große Schmelze in der Arktis: Forscher machen dramatische Vorhersagen für das Eis am Nordpol. Es taut in einem brutalen Tempo ab, viel schneller als vom Weltklimarat vorhergesagt. Experten befürchten, dass zum ersten Mal in der Geschichte der Menschheit die Eisdecke am Nordpol gänzlich abschmelzen könnte. Die Eisfläche auf

dem arktischen Ozean hat bereits den zweitniedrigsten je erreichten Wert unterschritten. Nach Ansicht führender Forscher müssen die Staaten weltweit konkrete Maßnahmen zur Vorbereitung auf die Folgen des Klimawandels einleiten und sich **auf Fluten und Dürren vorbereiten**.

Die Bemühungen um den Klimaschutz scheinen vergeblich zu sein. Der weltweite Ausstoß des Treibhausgases Kohlendioxid ist im vergangenen Jahr weiter angestiegen.

Die Folgen des Klimawandels verursachen bis 2015 voraussichtlich 375 Millionen Hilfsbedürftige - jährlich.



Das Zeitalter der Dummheit

Wir nehmen neue Zahlen und Hochrechnungen zum Klimawandel und den zu erwartenden Umweltkatastrophen offensichtlich genauso schicksalsergeben hin wie den Wetterbericht.

Was werden kommende Generationen über uns denken? Müssen wir uns nachträglich vorwerfen lassen, einfach weitergemacht zu haben wie bisher, obwohl wir längst wussten, was da auf uns zukommt? Warum haben wir uns nicht gerettet, als wir noch die Gelegenheit dazu hatten?

Sollten wir etwa unsicher gewesen sein, ob wir unsere Rettung auch wert sind?

Mehr bei

<http://www.delinat.com/ithaka/das-zeitalter-der-dummheit>

Der Klimawandel beschleunigt sich

In dieser Woche wurde bekannt, dass der Klimawandel weit schneller droht als selbst Pessimisten bisher befürchtet hatten. Permafrost bedeckt ein Viertel des Festlandes unserer Erde. Und dieser Permafrost taut und lässt bereits die ersten Orte im Schlamm versinken – vor allem in Alaska und Sibirien.

Allen Warnungen zum Trotz: Anrainer interessiert vor allem die Ressourcenausbeutung. Durch das Auftauen der Permafrostböden könnten Milliarden Tonnen Methangas freigesetzt werden und dieses Gas wirkt **23mal mehr klimazerstörend als das CO₂**, das bislang als Haupt-Treibhausgas im Mittelpunkt aller Diskussionen um die Klimaveränderung stand. Mehr bei

<http://www.sonnenseite.com/Umwelt16,a12799.html>

<http://www.taz.de/1/zukunft/umwelt/artikel/1/arktis>

Wer CO₂ sät, wird Sturm ernten.

Die Zukunft der Ozeane steht auf dem Spiel

Der zunehmende Ausstoß von CO₂ und anderen Treibhausgasen zu einer gefährlichen Erwärmung und Versauerung der Weltmeere führt. Meeresökosysteme und Fischbestände werden bedroht. Die Erwärmung der tropischen Ozeane **steigert zudem die Zerstörungskraft der Wirbelstürme**. Der Meeresspiegelanstieg beschleunigt sich, nicht zuletzt aufgrund des zunehmenden Abschmelzens von Kontinentaleis.

Noch immer steigt der globale CO₂-Ausstoß von Jahr zu Jahr an!

Wenn die Staatengemeinschaft international nicht unverzüglich Maßnahmen ergreift, so dass wir diesen Trend spätestens in den nächsten zehn bis fünfzehn Jahren stoppen und

wirklich zu sinkenden Emissionen kommen, können massive Schädigungen der Ozeane und der Küstenregionen in den kommenden Jahrzehnten kaum mehr verhindert werden. Ursachen dafür sind:

1. Es fehlt der politische Wille zur raschen und wirksamen Bekämpfung von Erwärmung und Versauerung der Meere.

2. Es fehlt an einem umfassenden internationalen Konzept zur nachhaltigen Bewirtschaftung der Meere.

3. Die bestehenden völkerrechtlichen Regelungen, insbesondere das UN-Seerechtsübereinkommen, sind nicht ausreichend. Kompetenzüberschneidungen der Institutionen, die für den Schutz der Ozeane zuständig sind, führen zu Ineffizienz. Mehr bei

http://www.wbgu.de/wbgu_sn2006.html

CO2-Pipeline und CO2-Endlagerstätten

EUROSOLAR-Präsident Hermann Scheer hat davor gewarnt, die Technologie der Abscheidung und Verpressung des Klimakillers Kohlendioxid (CO₂) weiter zu betreiben und aus Steuergeldern mitzufinanzieren. "RWE behauptet in der Eigenreklame, vorRWEg zu gehen, ist aber in Wahrheit auf einem IrRWEg", sagte Scheer. "Der Transport quer durch unser Land und die unterirdische Endlagerung von Kohlendioxid sind eine **Bedrohung der Zivilisation über Jahrtausende**. Das CO₂ darf nie wieder heraus! Die Bundesrepublik Deutschland ist kein Abenteuerspielplatz von RWE und Vattenfall."

Nach den Plänen soll die CO₂-Pipeline von einem RWE-Braunkohlekraftwerk in Hürth bei Köln durch teilweise dicht besiedelte Gebiete Nordrhein-Westfalens, Niedersachsens und Schleswig-Holsteins bis an die Nordsee vor der Insel Sylt oder in Richtung Ostsee nach Ostholstein verlaufen. Der Gesetzentwurf der Bundesregierung sieht unter anderem vor, dass für den Bau von CO₂-Pipelines auch **Grundstücke enteignet** werden können. Mehr bei

<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/30/30260/1.html>

Die Karte finden Sie hier:

<http://www.eurosolar.de/de/index.php?option=com>

Echter Klimaschutz kann auch ein entscheidender Wachstumsfaktor in der Krise sein.

Demokratie oder Öl-Wirtschaft Ölwirtschaft

Öl-Wirtschaft ist das Gegenteil von Demokratie. Die Öl-Wirtschaft unserer Zeit besteht aus Kartellen und ist stark verflochten mit anderen Schlüsselindustrien, wie z.B. der Autoindustrie, in der sie seit hundert Jahren investiert ist und dort stärksten Einfluss ausübt. Aufgrund enormer Finanzreserven kann sie auch ständig Druck auf Politiker ausüben, sie gar kaufen, wie in den letzten Jahren besonders gut in den USA zu beobachten war. Diese Ölwirtschaft schürt Präventivkriege (Afganistan, Irak, War on Terror etc.) und beugt die Demokratie. Es ist ihr gelungen, alle Staaten der Erde unter ihr Joch zu bringen, denn es besteht eine globale Abhängigkeit vom Öl und damit von der Öl-Wirtschaft. Die Öl-Konzerne (Öl-Kartelle) sind also die Hauptverantwortlichen für die Klimakatastrophe. Mehr zum Thema

[Öl-Wirtschaft](#)

Der unverantwortliche Umgang mit dem Öl schafft jedoch viele ökonomische, politische und ökologische Probleme, die wir uns im 21. Jahrhundert einfach nicht mehr leisten können. Dazu gehören sowohl die ständig auftretenden Ölkatastrophen, als auch die Irak-Annektion, die bereits vor dem 11. September 2001 beschlossene Sache war sowie auch immer noch steigende CO₂ Emissionen.

Denn im Jahr 2000 verbrauchten die USA 15% mehr Öl gegenüber 1990 und sie verbrauchen jedes Jahr 1,5% mehr! Und 40% davon verbrauchen die Autos. In den USA kann man von seinem 2,5 Tonnen schweren "Sports Utility Vehicle" je nach Bundesstaat zwischen \$40.000 bis \$100.000 steuerlich absetzen.

>>> Die USA verbrauchen ein Viertel des gesamten Öls. Würde der heutige durchschnittliche Kraftstoffverbrauch der amerikanischen Pkws auf den Durchschnittsverbrauch der deutschen Pkws reduziert werden, so könnte der derzeitige jährliche Erdölverbrauch von Afrika, China und Indien eingespart werden!

<http://www.nlpb.de/04-pub/EXPO-PDF/energie.pdf>

Ostseepipeline: NordStream verharmlost Umweltfolgen

Im laufenden Genehmigungsverfahren zur Umweltverträglichkeit der geplanten Gaspipeline durch die Ostsee warnt die Umweltstiftung WWF vor einer falschen Bewertung der ökologischen Risiken. "Der aktuelle Nord Stream-Bericht beruht an vielen Stellen auf nicht belegbaren Annahmen, die wir als reine Spekulationen bezeichnen müssen", sagt Jochen Lamp, Leiter des WWF-Ostseebüros. "Die Faktenlage ist entweder unzureichend oder wird bewusst falsch interpretiert." So werden am Meeresgrund chemische Waffen und Minen, sowie weitere gefährliche Rückstände aus den Weltkriegen vermutet. Deren Entsorgung wäre im Rahmen der Bauarbeiten notwendig und könnte gravierende Umweltbelastungen zur Folge haben. Außerdem droht durch Phosphateinleitungen in Folge des Pipeline-Projektes nach WWF-Ansicht eine gravierende **Überdüngung der Ostsee** - mit nicht absehbaren Folgen für Fischbestände und andere Meeresbewohner. "Im schlimmsten Fall entstehen durch vermehrte Algenbildung und Sauerstoffmangel neue Todeszonen in der Ostsee", warnt Jochen Lamp. So gelangen nach WWF-Angaben durch das Pipeline-Projekt rund 12.000 Tonnen Phosphat aus dem Meeresboden wieder in den Wasserkreislauf der Ostsee, das entspricht einem Drittel des jährlichen Gesamteintrags. Mehr bei http://www.wwf.de/presse/details/news/ostseepipeline_nordstream http://www.panda.org/what_we_do/where_we_work/baltic/?163682

Sinkender Ölpreis führt zu neuer Ölkrise

Die Internationale Energieagentur (IEA) in Paris warnt vor einer neuen Weltwirtschaftskrise, die wegen mangelnder Ölvorräte gegen 2013 auftreten könnte. **"Wir könnten auf eine neue Krise zusteuern, deren Ausmaß die gegenwärtige übertreffen könnte"**, sagte IEA-Direktor Nobuo Tanaka der "Süddeutschen Zeitung". Experten warnen vor einem Preis von bis zu **200 Dollar pro Barrel**.

Grund sei, dass große Ölkonzerne wegen der aktuell niedrigen Ölpreise ihre Investitionen in neue Förderprojekte stoppten.

Viele Experten sind überzeugt, dass die niedrigen Preise langfristig zu einer neuen Ölkrise mit extremen Preisanstiegen führen würden: Bei den gegenwärtigen Preisen sind teure neue Ölprojekte wie die Suche in der Tiefsee nicht zu finanzieren. Wenn die Nachfrage in einem oder zwei Jahren wieder anzieht, würden diese neuen Quellen nicht zur Verfügung stehen.

Experten des Hamburger Weltwirtschaftsinstituts (HWWI) rechnen jedoch damit, dass der Ölpreis im nächsten Jahr wieder steigen wird. Die Zeiten des billigen Öls sind also bald vorbei und auch Benzin und Diesel werden damit wieder erheblich teurer werden. Mehr bei

<http://www.spiegel.de/wirtschaft/0,1518,610455,00.html#ref=nldt>

<http://www.spiegel.de/wirtschaft/0,1518,598998,00.html>

<http://www.presstext.de/pte.mc?pte6lpreis>

Der Energiekonzern Royal Dutch Shell will Investitionen in alternative Energien nur tätigen, wenn deren Rendite der von Öl- und Gasinvestments entspricht. Länder wie Mexiko und Iran werden schon in 5 bis 10 Jahren kein Erdöl mehr exportieren, weil der Eigenverbrauch dramatisch wächst. Bereits 1993 wurde China vom Ölexporteur zum -importeur, ebenso Indonesien im Jahre 2000.

Wenn der Euro den US-Dollar ablöst

Ob Öl in US-Dollar oder Euro gehandelt wird, ist umweltpolitisch bedeutsam:

Es hängt vom Ölpreis ab - und dieser vom Verhältnis Dollar/Euro -, ob es vorteilhafter ist, fossile Brennstoffe oder umweltfreundliche Alternativen zu nutzen. China und Russland fordern bereits eine internationale Leitwährung. Mehr bei http://www.vdw-ev.de/publikationen/GAIA2_06_144_146_Buecher.pdf
<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/30/30001/1.html>

Der nächste Ölpreisschock kommt bestimmt!

Momentan ist der Ölpreis rezessionsbedingt niedrig. Sobald die Finanzkrise überwunden ist, wird es mit den hohen Ölpreisen wieder losgehen - und mit steigenden Preisen für Metalle, Nahrungsmittel etc.

Russland will künftig enger mit den Scheichs kooperieren. Zudem plant Putin, mit anderen wichtigen Förderländern ein **Gaskartell nach dem Vorbild des Ölkartells** zu formen, um die westlichen Industriestaaten besser unter Druck setzen zu können.

Das größte Problem ist, dass wir auf den nächsten Ölpreisschock und seine heftigen wirtschaftlichen und politischen Konsequenzen überhaupt nicht vorbereitet sind. Uran ist wegen Unentsorgbarkeit als Ersatz ungeeignet und würde nicht mal 40 Jahre reichen.

Sonne und Wind stehen uns mehr als ausreichend zur Verfügung sowie auch das nötige know how. Doch die derzeitige Wirtschaft und die von ihr gesponsorte Politik haben Angst vor Veränderungen, denn noch verdienen einige sehr gut am Öl.

Die Vernachlässigung der Umwelttechnologien bringt uns das größte nur vorstellbare Desaster; ökonomisch, politisch, sozial und klimatisch!

Einzige Lösung: Jetzt im großen Stil in erneuerbare Energien (Wind, Wasser, Sonne, Geothermie, Meeresenergie etc.) zu investieren und Ölprodukte gezielt zu verweigern. Nach dem Ölpreisschock ist es zu spät! Mehr in unserem [Spezial Ölschock und Ölpreis](#)

Totale Überwachung

Zusammenhang zwischen Konsumgütern, Technik und totaler Überwachung

Wir sind es von den Medien gewohnt, täglich mit **personaler Gewalt** in Form von Einzelkriminalität behagelt zu werden. Dadurch wird eine negative Gewalt-Realität erzeugt, die die **strukturelle Gewalt** des Staates - auch in Form von Bespitzelung - rechtfertigen soll. Nun braucht man uns nur noch davon abzulenken, dass diese täglich wächst.

Der Wunsch nach totaler Überwachung ist Ausdruck einer bourgeoisen Gesellschaft, die die Menschen gern kategorisieren, ordnen und kontrollieren möchte. Dieser Wunsch entspringt einer Zwanghaftigkeit zur Ordnung, die sich z.B. auch bei vielen Innenministern beobachten lässt. Es beginnt in der analen Phase und endet im Faschismus. Was anfangs nur geregelte "Sicherheit" schaffen soll, endet in seinen Auswüchsen leicht in einem krypto-faschistischen System mit konsumptivem Schwerpunkt, in dem nur das Geld regiert. Es lässt sich auch gut als "Demokratie" tarnen (obwohl es nur eine Parteien-Demokratie mit schnöden Fraktionszwängen ist, aber keine Basis-Demokratie).

Faschismus ist die extremste Form des Kapitalismus. Die Erziehung zum konsumptiven Verhalten konzentriert die Menschen hauptsächlich auf den Erwerb von Konsumgütern oder gar deren Anbetung, denn so verlieren sie schnell den Überblick und das Interesse am politischen und gesellschaftlichen Gefüge und deren Unzuträglichkeiten. Nur so ist es zu erklären, dass kaum jemand noch dagegen aufbegehrt; weder gegen sinnbefreiten Konsumzwang, noch gegen (noch)

verfassungswidrige Bürgerrechtsbeschneidungen wie Datenschutz oder das Recht auf informationelle Selbstbestimmung.

Telefon, Internet, Handy, Cam, Navigationssystem etc. sind die Konsum-Köder, die diese totale Überwachung überhaupt erst möglich machen!

Technische Barrieren wird es bald nicht mehr geben. Die Gesellschaft ist es, die darüber zu entscheiden hat, wie viel persönliche Überwachung sie künftig zulassen will.

Die Greuelthaten im Dritten Reich waren nur möglich, weil die Exekutive zu viel Macht erhalten hatte.

Interessant ist auch, dass es bei uns gar keinen Terror gibt, sondern nur Terroristen-Jäger und Panikmacher. Wird die Angst vor Terror etwa bewusst geschürt, um uns in den totalen Überwachungsstaat zu treiben? Mit Überwachung lassen sich offensichtlich auch gute Geschäfte machen...

Wesentlich gefährlicher als der internationale Terrorismus sind Faktoren, die unser modernes Leben bestimmen:

1. Die Folgen des Klimawandels.
2. Der Kampf um die immer knapper werdenden Ressourcen, vor allem das Öl.
3. Die wachsende Ungleichheit in Wirtschaft und Gesellschaft und eine damit einhergehende Marginalisierung der Mehrheit der Menschen - in den ärmeren Ländern.
4. Die weltweite militärische Aufrüstung, konsequente Weiterentwicklung von Massenvernichtungswaffen und herrschende Kriege, die Unmengen an CO2 produzieren. Mehr bei

<http://panopti.com.onreact.com/swf/index.htm>

<http://www.taz.de/digitaz/2008/06/28/a0027.nf/text>

Der präventive Überwachungsstaat:

"Der Mensch, der bereit ist, seine Freiheit aufzugeben, um Sicherheit zu gewinnen, wird beides verlieren."

Benjamin Franklin

Polizeistaat-Ranking: Deutschland unter Top Ten

Deutschland gehört zu den zehn Staaten der Welt, in denen die Bürger in Bezug auf die Nutzung von Informationstechnologien am stärksten überwacht werden. Zu diesem ernüchternden Ergebnis kommt eine aktuell vorgelegte Untersuchung des US-Security-Unternehmens Cryptohippie.

An der Spitze des Negativ-Rankings des sogenannten "The Electronic Police State"-Berichts für das Jahr 2008 finden sich wenig überraschend die kommunistischen Staaten China und Nordkorea wieder. Dicht dahinter folgen Weißrussland, Russland, Großbritannien (England und Wales) sowie die Vereinigten Staaten. Vervollständigt werden die Top-Ten-Platzierungen durch die westlichen Demokratien Israel, Frankreich und Deutschland.

"Dass Deutschland im Überwachungs-Ranking derart weit vorne zu finden ist, ist einerseits zwar etwas verblüffend, bei genauerer Betrachtung aber auch keine allzu große Überraschung", meint Thilo Weichert, Leiter des Unabhängiges Landeszentrum für Datenschutz Schleswig-Holstein (ULD). "Wir sind zwar nicht Weltmeister, was die elektronische Bürgerkontrolle betrifft, immerhin gehören wir in dieser Hinsicht aber zur Weltspitze. Vor allem mit der viel diskutierten **Vorratsdatenspeicherung** hat Deutschland einen Schritt vollzogen, der **von anderen EU-Ländern noch nicht gewagt worden ist**", stellt Weichert fest.

"Wir wissen, dass unsere **Regierungen und private Unternehmen nahezu jede Form unserer elektronischen Kommunikation überwachen**. Dadurch fühlen sich die meisten von uns zwar etwas beunruhigt, doch **nur die wenigsten sagen oder tun etwas dagegen**", heißt es im Cryptohippie-Bericht. Hauptursache hierfür sei in erster Linie das fehlende Wissen darüber, welche **drastischen Konsequenzen das Aufzeichnen, Ordnen, Durchsuchen und Verteilen der gesammelten User-Daten für die Betroffenen haben kann**. Jede E-Mail oder Kreditkartentransaktion und jeder Webseitenbesuch oder Handy-Gebrauch würde von einem elektronischen Überwachungsstaat für lange Zeit in einer Datenbank gespeichert. Von dort könnten sie

per Knopfdruck zu jeder Zeit von den Behörden als Beweis gegen den Bürger verwendet werden. Mehr bei

<http://presstext.de/news/090513033/polizeistaat-ranking>

<https://www.datenschutzzentrum.de>

Bedenkliche Übermittlung von persönlichen und biometrischen Daten an die USA

Teilweise automatisiert und ohne ausreichende Kontrolle, geschweige denn Datenschutz, will die Bundesregierung Daten zur Prävention "schwerwiegender Kriminalität" [die Auslegungssache ist; Anm. d. Red.] mit den USA austauschen – wenn dies der Bundestag nicht verhindert.

Bei dem nach dem Vorbild des Vertrags von Prüm geplanten Abkommen sollen Gen- und Fingerabdruckdaten automatisiert sowie weitere persönliche Daten von Personen, die nur im Verdacht stehen, dass sie terroristische Straftaten oder damit zusammenhängende **Straftaten begehen könnten, oder verdächtigt werden**, eine "Ausbildung zur Begehung terroristischer Straftaten" zu machen oder gemacht zu haben, ausgetauscht werden. Damit würde ein weiterer Schritt in Richtung auf einen **Präventionsstaat** vollzogen, den auch das ebenfalls dem Bundestag vorgelegte Gesetz zur "**Verfolgung der Vorbereitung** von schweren staatsgefährdenden Gewalttaten" noch viel bedenklicher einschlägt.

Nach einem neuen Bericht nähern sich totalitäre und demokratische Staaten gleichermaßen einer neuen Dimension des Polizeistaats an. Mehr bei

<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/30/30413/1.html>

<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/30/30298/1.html>

Die US-Bundespolizei speichert jetzt die DNA-Profile **aller** Festgenommenen Personen, egal ob sie verurteilt werden oder nicht.

Google Voice

Wollen Sie alle Ihre Suchen, Telefonate, Online-Dokumente und Mails, Ihren Videokonsum, sogar Ihre Krankenakten **einem einzigen Konzern** und damit einer einzigen Datenhoheit anvertrauen? Wollen Sie deshalb auch sehr genau auf Sie zugeschnittene Werbung sehen?

Mit Google Voice sollen Kunden in der Lage sein, weltweit und ein Leben lang eine Telefonnummer zu haben und auf eine Vielzahl von Features zurück zu greifen. Mehr bei <http://www.heise.de/tp/blogs/4/134524>

>>> Wenn Sie in der Europäischen Union leben und gerne etwas tun wollen, um ihre Umwandlung in eine Diktatur zu verhindern und gegen den Vertrag von Lissabon sind, sollten Sie eine Online-Petition unterschreiben bei <http://www.eu-referendum.org/deutsch/petitions/lisbon.php>

Automatischer Scan

Huntertausendfach scannt die Polizei jeden Tag per Kamera Kfz-Kennzeichen und gleicht die Ergebnisse mit ihren Datenbanken ab - sogar trotz eines Urteils des Bundesverfassungsgerichts.

USA scannen jetzt alle zehn Finger: Ab jetzt müssen Ausländer, die am Washingtoner Flughafen in die USA einreisen, die Abdrücke aller Finger abgeben. Bisher wurden nur die beiden Zeigefinger gescannt.

Und in Japan werden biometrische Daten von Ausländern für 70 Jahre gespeichert.

Werden Sie aktiv!

Das können Sie gegen die Vorratsdatenspeicherung unternehmen:

* Im Arbeitskreis Vorratsdatenspeicherung mitarbeiten

* Infomaterial bestellen und verteilen

* Spenden

* Weitere Möglichkeiten, [aktiv](#) zu werden...

"Wir werden aus hysterischer Terroristenfurcht mehr und mehr zu einem Überwachungsstaat, betreiben das Geschäft der Terroristen, indem wir das, was die Terroristen so hassen, nämlich den demokratischen Rechtsstaat, mehr und mehr schwächen, wobei wir es hinnehmen, dass ein Innenminister von Woche zu Woche die Angst antreibt. Ich sehe, wie bestimmte politische Leistungen der Nachkriegszeit, auf die wir eigentlich stolz sein könnten, ins Bröckeln geraten. Wir machen einen Kotau vor dem Terrorismus, indem wir die Grundrechte schmälern. All das ist Abrissarbeit am Gebäude der Demokratie, das wir mit sehr viel Mühe aufgebaut haben."

Günter Grass

Mehr vom Überwachungsstaat finden Sie bei
<http://www.umweltbrief.org/neu/html/Ueberwachung.html>

Buchtipps

**Matthias Brake: *Mobilität im regenerativen Zeitalter*
*Was bewegt uns nach dem Öl***

Die Krise der Automobilwirtschaft bringt auf die Tagesordnung, was lange schon Gewissheit ist: Der Abschied vom Öl rückt näher und mit ihm auch die Notwendigkeit, unsere bisherige Form von Mobilität weiterzuentwickeln, sie fit für die Zukunft zu machen. Welche Energie wird uns dann bewegen? Wie viel Mobilität wollen wir und vor allem welche?

Das Ziel ist eine Mobilität, die sich aus regenerativen Energien speist. Neue Ansätze der Energiegewinnung, Verteilung und Nutzbarmachung werden auch gesellschaftliche Auswirkungen haben. Logistik, Arbeitszeitmodelle und Kooperationsformen werden sich ebenso weiterentwickeln wie die Konzeption des zukünftigen Städtebaus. Ein Blick auf die bereits auf dem Markt befindlichen Techniken, Fahrzeuge und Planungsinstrumente zeigt schließlich, dass das Zeitalter der regenerativen Mobilität bereits begonnen hat.

Aus dem Inhalt:

- Energieverbrauch
- Energiereserven
- Regenerative Energien
- Verbrennungsmotoren – halber Verbrauch ist möglich
- Hybride – die Wegbereiter
- Elektroantrieb – Synergie der Regenerativen
- Schiffe, Bahnen und Flugzeuge – regenerativ auch im Großen
- Stadt und Raum
- Potenziale für den Stadtumbau
- Mobilitätsverhalten und Handlungsfelder

Verlag Heinz Heise, 180 Seiten, 16 Euro (D) / 16,5 Euro (A) / 28 sFr,

ISBN 978-3-936931-61-7 Mehr bei

<http://www.dpunkt.de/buecher/3080.html>

Filmtipp

Food Inc.

47.000 Produkte führt ein durchschnittlicher amerikanischer Supermarkt. Das Angebot scheint grenzenlos. Doch betrachtet man die augenscheinliche Vielfalt genauer, zeichnen dafür **nur eine Handvoll Firmen** verantwortlich.

In kraftvollen Bildern zeigen Produzent und Regisseur Robert Kenner und die investigativen Protagonisten Eric Schlosser (Drehbuchautor von *Fast Food Nation*) und Michael Pollan in *Food, Inc.* die Abgründe der Nahrungsmittelindustrie, die dem Verbraucher im Konsens mit Regierungsstellen verheimlicht werden. Fleisch für jedermann, unendlich viele Eier, Gemüse, das nicht gammelt, auf der einen Seite - auf der anderen Seite neue Krankheiten, Hungerrevolten und grenzenlose Umweltverschmutzung.

Food, Inc. zeigt, dass **Tomaten keine echten Tomaten mehr** sind, eine scheinbar unaufhaltsame Katastrophe, erinnert aber auch daran, dass es Hoffnung gibt, **wenn die Konsumenten ihre Macht erkennen und richtig einsetzen**. "Endlich sollte eine Diskussion darüber aufkommen, dass Lebensmittel die wichtigsten Überlebensmittel sind. Was rund um den Globus an täglicher Lebensmittelvergiftung passiert, wie mit Getreide spekuliert wird und verheerende Monokulturen entstehen, ist vielen noch nicht bewusst", sagt Berlinale-Direktor Dieter Kosslick.

Nach der Finanzkrise kommt die Lebensmittelkrise. Mehr bei http://www.foodwatch.de/nachrichten/filmtipp_berlinale/index_ger.html
<http://www.zdf.de/ZDFmediathek/content/688184?inPopup=true#>
[Der Trailer](#)

Statistik

Internationale Umweltstudie Öko-Ranking

Das Meinungsforschungsinstitut GlobeScan fand bei den Deutschen unter anderem **überraschend große Mängel im Umweltbewusstsein**: Nur 43% gaben an, wegen der aktuellen ökologischen Probleme beunruhigt zu sein - das liegt zwölf Prozentpunkte unter dem internationalen Durchschnitt von 55%. Lediglich 14% fühlen sich für die Umweltprobleme verantwortlich, während es im Schnitt aller 17 Länder 31% sind. Auch die oft beschworene Klimawandel-Panik ist hierzulande kaum existent: **nicht einmal jeder dritte Deutsche glaubt, dass sein Leben sich durch die globale Erwärmung verschlechtern wird**.

An der Spitze des Rankings liegt Indien mit einem "Greendex" von 59,5 Punkten, eine Verbesserung von 1,5 Punkten gegenüber 2008. Auf Rang zwei liegt Brasilien, das einzige Land, das sich gegenüber dem vergangenen Jahr verschlechtert hat - von 58,6 auf 57,3 Punkte. Platz drei geht an China mit 56,7 Punkten (2008: 55,2).

Dass es insgesamt für die Deutschen nicht zu einer besseren Platzierung gereicht hat, dürfte vor allem einen Grund haben: die Teutonen pflegen eine geradezu exzessive Liebe zum Trinkwasser in [PET-]Flaschen, die von weit her eingeflogen werden. Mehr bei <http://www.nationalgeographic.com/greendex>
<http://www.spiegel.de/fotostrecke/fotostrecke-42413.html>

Umwelt-Termine

8th and 9th June 2009 in Berlin, Germany: **Implementing Strategic Environmental Assessment (SEA) Requirements and Practice** - how to find innovative alternatives in transport and infrastructure planning.
http://www.europaeische-akademie.net/Brochure_S-142_DM_SEA.pdf

13. Juni um 11.00 Uhr in Bad Nauheim im Hotel Arabella: Infoveranstaltung Thema: **"Zukunftsprogramm 'SensiTLive' - (Energie)Technologie, Strategie und - der Schwerpunkt - humanökologisches Konzept"**
http://www.zukunfts-allianz.de/de/zukunftskonzept_a.htm

22. bis 23. Juni 2009, 15:00 - 17:00 und 9:15 bis 17:00 im John-Deere-Forum,

Mannheim: **Fachtagung Fahrrad-fit im Betrieb** - Chancen und Vorteile der Fahrradförderung für Unternehmen

<http://www.fahrrad-fit.de/default.asp?Menue=225>

23. und 24. Juni 2009, Kongresshaus Zürich: **13. EUROFORUM-Jahrestagung "Schweizer Energiewirtschaft"**. Wettbewerb, Kosten und Versorgungssicherheit nach der Marktöffnung.

<http://www.energie-tagung.ch/?pr>

02. bis 03. Juli 2009, Rhein-Main-Hallen Wiesbaden: **DENEX 2009**. Dezentrale Energiesysteme, Kraft-Wärme-Kopplung, hocheffiziente Anlagen für Wohnungsbau, Gewerbe und Verwaltung, Bioenergie.

<http://www.denex.infos>

21. bis 25. September 2009 im CCH Hamburg: **24. Europäische Photovoltaik Solar Energie Konferenz und Ausstellung** - weltweit größte Fachmesse für fotovoltaische Solarenergie.

<http://www.hamburg-messe.de/hmc/content/co/de/termine>

09. bis 11. Oktober 2009 an der Ludwig-Maximilians-Universität München: **World Conference Ethnotherapies** unter der Schirmherrschaft der Stadt München. Yoga, Heilkulturen, Schamanismus, Spiritualität und Wissenschaft, Heilpflanzen, Runenmagie, Reinigung und Heilung, Traditionelle Geburtshilfe etc.

<http://www.institut-ethnomed.de>

27. bis 30. Oktober 2009 in Köln: **Entsorga-Enteco 2009** - Rohstoffwirtschaft der Zukunft im Fokus.

<http://www.entsorga-enteco.de>

21. bis 25. September 2010 in Husum: **HUSUM WindEnergy** - Leitmesse der Windenergie.

<http://www.husumwindenergy.com>

Umweltfreundliche Grüße

Ihr Umweltbrief-team

PS: Übergewicht und Gebrechlichkeit im Alter

Menschen, die im mittleren Alter übergewichtig oder fettsüchtig sind, haben später ein höheres Risiko, gebrechlich zu sein.

Doch trotz aller Warnungen und Ratschläge, einen gesünderen Lebensstil zu entwickeln, scheinen viele Menschen davon nicht sonderlich beeindruckt zu sein und lieber riskanter als gesünder zu leben. Mehr bei

<http://presstext.de/news/090525010/ursachen-fuer-gebrechlichkeit>

<http://www.heise.de/tp/blogs/3/139481>

Schreiben Sie uns Ihre Meinung an global@umweltbrief.de

Umweltbrief

> [kostenfrei abonnieren](#)

[home](#)

Der *Umweltbrief* ist nicht verantwortlich für die Inhalte externer Internet-Seiten.